

GEMEINSAM FÜR DAS GESUNDHEITSSYSTEM DER ZUKUNFT

Guten Tag,



die Corona-Pandemie beschäftigt uns alle nun schon mehr als ein Jahr. Es ist eine Zeit voller ungeahnter Herausforderungen für das Gesundheitssystem, die Politik, Wirtschaft und vor allem für jeden Einzelnen. Aufgrund der steigenden Impfquote können wir vorsichtig optimistisch in die Zukunft schauen. Auf den ersten

Blick konnte unser Gesundheitssystem mit der Pandemie umgehen und gute Lösungen finden. Auf den zweiten Blick offenbarten sich jedoch viele strukturelle und medizinische Defizite – Defizite, die dringend bewältigt werden müssen. Ein „Weiter so“ können wir uns nicht erlauben. Die Gesundheitsversorgung muss nicht nur pandemiefest sein. Sie muss patientenorientiert gestaltet und zugleich sozialverträglich und finanzierbar sein. Das ist für uns kein Widerspruch, sondern vielmehr der einzige Weg, ein faires und zukunftsfähiges Gesundheitssystem voranzutreiben. Lassen Sie uns gemeinsam Bilanz ziehen und die notwendigen Maßnahmen ableiten. Gemeinsam für das Gesundheitssystem der Zukunft. Wie kann das gelingen?

Mutige Reformschritte für mehr Qualität in der Gesundheitsversorgung



- Mit 1.900 Krankenhäusern weist Deutschland noch immer eine große Zahl von Krankenhäusern auf, die vor Ort möglicherweise Sicherheit transportiert – de facto allerdings nicht unbedingt für hohe Qualität steht. Diese gibt es in spezialisierten und hochqualifizierten Kliniken. Die zukünftigen Strukturen müssen sich enger am **tatsächlichen Bedarf** orientieren, um eine **hochwertige Daseinsvorsorge** zu sichern und überhaupt finanzieren zu können.
- Die **Krankenhausplanung** benötigt eine grundlegende Reform. Der tatsächliche Bedarf an wohnortnaher Grundversorgung und spezialisierter Medizin sollte auf Bundesebene einheitlich definiert werden.

- Mit dem Aufbau digital vernetzter, regionaler und überregionaler **Versorgungsnetzwerke** können wir die Anforderungen des demografischen Wandels und die Weiterentwicklungen in der Medizin adäquat abbilden: Multimorbide Patienten und mehr ambulante Behandlungen durch medizinischen Fortschritt.
- Die große Klammer um diese Reformen muss eine **Weiterentwicklung der Finanzierung** sein. Das Vergütungssystem (DRG) muss nach Versorgungsstufen differenziert, neue Vergütungen für besondere Versorgungs- und Vorhaltekosten eingeführt werden. Vor allem sollte eine gemeinsame Vergütungsordnung Leistungen unabhängig von ambulanter oder stationärer Erbringung honorieren und die medizinisch sinnvollste Lösung mit Anreizen versehen.

Daten gemeinsam und sinnvoll nutzen



- Sektoren medizinisch zu überbrücken ist der erste Schritt. Für eine wirkliche Überwindung der Sektorengrenzen müssen jetzt **Datensilos aufgebrochen** und miteinander **vernetzt** werden. Patienten sollten in einer **gemeinsamen digitalen Welt** mit Krankenkassen und Leistungserbringern zusammengebracht werden.
- Nur wenn die **digitale Gesundheitskompetenz** gesteigert wird, erreichen wir eine wirklich **patientenorientierte** Versorgung. Die elektronische Patientenakte (ePA) bietet mit der Zusammenfassung von Befunden, Medikationen und weiterer Gesundheitsinformationen bereits eine gute Grundlage als zentrales Instrument für die persönliche Gesundheit.
- Gelingt es, eine **hohe Akzeptanz der ePA** zu schaffen, können wir damit die Möglichkeiten für Präventionsmaßnahmen und individuelle Gesundheitsleistungen weiter ausbauen. Grundlegend müssen digitale Wege überall dort Vorrang haben, wo sie dem Patienten besonders nutzen.



GEMEINSAM FÜR DAS GESUNDHEITSSYSTEM DER ZUKUNFT

Prävention fördern – das Gesundheitssystem und Patienten entlasten



- Nicht nur infolge der Corona-Pandemie verändert sich die **Lebens- und Arbeitswelt** der Menschen ständig. Alles bewegt sich immer schneller, räumlich unabhängiger und vermehrt im digitalen Raum. Das ist für viele Menschen körperlich und mental eine große Herausforderung. Hier sollte das **Gesundheitssystem helfen** – kann es aber bisher noch zu wenig.
- Die Möglichkeiten mit **Prävention** unterstützend einzugreifen sind durch die schiere Komplexität und häufig nur analoger Angebote kaum gegeben. Das Potenzial von Prävention und Gesundheitsförderung ist also bei weitem noch nicht gehoben. Unsere Versicherten sagen: Wir nutzen eure Angebote gern – sie müssen allerdings deutlich **individueller** sein, damit sie mir wirklich etwas bringen.
- Die Konsequenz: Wir müssen Prävention neu denken. Sie muss **einfach zugänglich, individuell zugeschnitten und digital vernetzt** sein. Dazu müssen wir auch hier Sektoren überwinden und zusammenbringen und die ePA als zentrale Koordinationsplattform etablieren. Ganz im Sinne des Patienten – und schlussendlich auch unseres Gesundheitssystems. Denn: Mehr Prävention beugt hohen Kosten vor, die alle Akteure des Gesundheitssystems am Ende zu tragen haben.

Finanzierung auf neue Beine stellen



- Die **Ausgaben** der Gesetzlichen Krankenversicherung **laufen** den Einnahmen immer schneller **davon**. Wenn wir jetzt nicht handeln, sind 2022 die Reserven der Kassen und des Gesundheitsfonds aufgebraucht. Grund dafür sind unter anderem die teuren Versorgungsgesetze der letzten Jahre.
- Massive Beitragssatzsteigerungen für unsere Versicherten können wir nur durch einen **angemessenen Bundeszuschuss** vermeiden. Doch regelmäßige Querfinanzierungen sind nicht der Weisheit letzter Schluss. Es braucht **strukturelle Reformen**. Reformen, die der besseren und gezielten Versorgung der Patienten dienen.

Fairer Wettbewerb für mehr Qualität



- Das Sozialgesetzbuch ist in Teilen über 40 Jahre alt und vor allem an der analogen, sektoralen Welt orientiert. Schnelle und digitale Wege sind darin nicht vorgesehen. Es muss neu geschrieben werden – mit dem Ziel, die **Patienten- und Nutzerinteressen zu stärken**. Dazu gehört auch die Förderung eines fairen Wettbewerbs der Kassen zum Wohle der Patienten.
- Elementare Grundsätze eines neuen Sozialgesetzbuches müssen daher ein **freiheitliches, plurales Wahl- und Wettbewerbs-system** sein, das der Selbstverwaltung den Vorrang einräumt. Krankenkassen sollten in diesem System eine starke Position erhalten, damit sie einen fairen Wettbewerb um die besten Versorgungsangebote und -lösungen führen können.

Wie Sie sehen, gibt es aus unserer Sicht außerordentlich viel zu tun. Dabei werden eine reine Kostendämpfung und oberflächliche Maßnahmen nicht reichen. Zwingend notwendig sind innovative, **tiefgreifende Strukturveränderungen**, die sich stringent an **medizinischer Qualität und Patientennutzen** ausrichten. Dafür braucht es eine einheitliche Aufsicht die für Qualität und effiziente Mittelverwendung steht.

Wir müssen jetzt handeln, um das **Gesundheitssystem fit für die Zukunft** zu machen. Ein Gesundheitssystem nach jetzigem Status quo wird in Zukunft nicht in der Lage sein, Versicherten zu helfen.

Lassen Sie uns unbedingt zu diesen längst überfälligen Strukturveränderungen sprechen. Ich bin mir sicher, dass wir gemeinsam Lösungen für das Gesundheitssystem der Zukunft entwickeln können. Lesen Sie dazu auch das „gesundheitspolitische Aufgabenheft“ des Dachverbands der Betriebskrankenkassen, das Sie im Anhang finden. Für ein persönliches Gespräch zu diesen und weiteren Themen kommen Sie gern direkt auf uns zu. Wir freuen uns auf den Austausch mit Ihnen!

Mit herzlichen Grüßen

Lutz Kaiser, Vorstand pronova BKK



Für mehr Informationen
zur pronova BKK besuchen
Sie unsere Website:
[pronovabkk.de](https://www.pronovabkk.de)